

# Beilage zur Weisheit-Zeitung

Nr. 202

Freitag, am 30. August 1929

95. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Im Haag wurde beschlossen, mit der Räumung des Rheinlandes am 15. September zu beginnen; die Gesamträumung soll spätestens vor Ende Juni 1930 beendet sein.

Der „Graf Zeppelin“, der seine Weltfahrt in 21 Tagen beendet hat, wurde bei der Landung in Lakehurst stürmisch begrüßt.

In Freiburg wurde der diesjährige Katholikentag eröffnet; der erste Tag war Beratungen im engeren Kreise gewidmet.

Von den beim Brande am Kurfürstendam in Berlin verletzten Feuerwehrleuten sind der Brandmeister Pfeiffer und der Feuerwehrmann Klemm ihren Verletzungen erlegen.

Am heutigen Freitag wurde in Berlin die große deutsche Funkausstellung 1929 feierlich eröffnet.

Im Krankenhaus zu Ruit ist Frau Mager aus Reval gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe auf 15.

Der seit vielen Wochen wütende Brand der Petroleumquellen in Moresi greift unterirdisch immer weiter um sich, so daß das gesamte Petroleumgebiet in Gefahr ist.

## Der Ausklang im Haag.

Haag, 29. August.

Die Haager Konferenz 1929 ist praktisch beendet. Ueber einige Punkte wird zur Stunde noch verhandelt, aber zwei Dinge stehen bereits fest: der Youngplan wird in Kraft treten und das Rheinland wird geräumt werden!

Die Räumung der zweiten Zone mit Koblenz wird innerhalb von drei Monaten durchgeführt; die Räumung der dritten Zone durch die Franzosen muß spätestens bis Juni 1930 vollzogen sein. Das ist eine erstaunlich lange Frist! Hier muß Deutschland noch erheblich drücken, damit die Franzosen ein wesentlich flotteres Marschtempo einschlagen. Daß es auch rascher geht, zeigt, daß die Engländer und die Belgier die Räumung der dritten Zone sofort in Angriff nehmen und sie im Zeitraum von drei Monaten beenden wollen.

Der Einigung über die Räumungstermine und die Frage der Kommission waren noch erbitterte Auseinandersetzungen vorausgegangen.

Wie es heißt, haben sich in der letzten Nachmitting, in der die deutschen Forderungen behandelt wurden, regelrechte Kabauffagen ereignet. Stresemann, Birth, Henderson und Briand schrien sich erregt an, und Briand, noch immer darauf bedacht, sich in der Frage des Räumungstermins nicht festzuliegen, versiegte sich sogar zu der Aeußerung, er sei zwar ein friedfertiger Mensch, aber er könne auch furchtbar werden!

In den Kreisen der Gläubigerdelegationen war man auf diesen Ausgang anscheinend nicht gefaßt. Unsere Partner haben sich dem Gläubigen hingeegeben, daß die Haager Konferenz mit der Schlichtung des erbärmlichen Streites um die Weite praktisch zu Ende sei. Sie haben es in rührender Naivität als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, daß Deutschland zu dem finanziellen Alford unbefähigt sein Jawort gibt.

Tiefe Hoffnungen, die die Engländer sowohl wie die Franzosen hegen, hat die deutsche Delegation denn doch zunichte gemacht; sie hat Bedingungen gestellt und bekannte sich zu diesen Bedingungen, auch als die Gläubiger in holder Eintracht Deutschland unter Druck setzten.

Und das war das mindeste, was von der deutschen Delegation verlangt werden mußte. Engländer und Franzosen haben volle drei Wochen mit einem unerfreulichen Streit um Fragen von untergeordneter Bedeutung verbracht, jetzt mußten sie sich auch Zeit nehmen, um die Fragen sorgfältig zu prüfen und gerecht zu lösen, die für das deutsche Volk von lebenswichtiger Bedeutung sind.

Der Youngplan ist unter den Händen der Minister im Haag nicht besser geworden, sondern schlechter. Daran ändern alle Redenkünste nichts! Vertreten kann die deutsche Regierung den Youngplan nur dann, wenn die deutsche Delegation für die finanziellen Opfer andere wertvolle Vorteile einhandelt.

Angesichts dieser Lage mußte die deutsche Delegation am Mittwoch und Donnerstag eine schwere Nervenprobe bestehen. Die Gläubiger belegten Plätze in den Abendzügen und trugen deutlich Abschiedsstimmung zur Schau. Alles in der Absicht, die deutsche Delegation müde und nervös zu machen, damit sie in der allgemeinen Hasterei sich mit Dingen abfinden sollte, für die sie bei ruhigen Verhandlungen nicht zu haben war.

Ueber die Unwürdigkeit dieses Spiels brauchen nicht viel Worte verloren zu werden; sie ist zu deutlich zu erkennen. Festgehalten zu werden verdient aber, daß auch Englands „eiserner“ Schatzkanzler an diesem Spiel nicht unbeteiligt war. Kaltblütig lächelnd verleugnete Snowden in der Frage der Besatzungskosten seine bisherigen Aeußerungen, dem Beispiel jenes Abgeordneten folgend, der, als man ihn auf Widerspruch in seinen Reden aufmerksam machte, dem Zuschauer zurief: „Was geht mich mein schlecht! Gewöhnlich von gestern an.“

Und dabei sind die an sich wohl etwas unklaren Bestimmungen des Youngplans über die Verwendung des 300-Millionen-Ueberschusses wenigstens in dem Punkt klar, daß die Besatzungskosten nach dem 1. September mit aus diesem Ueberschuß bestritten werden müssen. Das hinderte die Gläubiger aber nicht, Deutschland auch noch das Opfer zuzumuten, die Besatzungskosten nach dem 1. September aus eigener Tasche zu zahlen.

Die deutsche Delegation kämpfte in den letzten Stunden einen schweren Kampf; es ging um annehm-

bare Räumungstermine, sie mußte Garantien dagegen verlangen, daß irgend jemand aus einigen unklaren Bestimmungen des Kompromisses in der Kommissionsfrage Kontrollrechte über das Rheinland ableiten kann, und schließlich wollte Deutschland wissen, woran es in der Saarfrage ist.

## Rheinlandräumung beschlossen.

Räumungsbeginn: 15. September. — Höchsthöhen: für die dritte Zone acht, für die zweite drei Monate.

Haag, 30. August.

Die Besprechungen der an der Besetzung interessierten Mächte Frankreich, England, Belgien und Deutschland sind beendet. Es wurde einstimmig ein Bericht angenommen, der unverzüglich der politischen Kommission vorgelegt wurde. Deutschland war in der Sitzung durch Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsminister Dr. Birth vertreten.

Der der politischen Kommission zugeleitete Bericht enthält im einzelnen folgende Bestimmungen:

Die Kommission stellt fest, daß die drei Besatzungsmächte zu einer Uebereinstimmung über den endgültigen Beginn der Räumung gelangt sind. Die Räumung soll am 15. September beginnen. Die belgischen und die englischen Truppen werden in einer Zeit von drei Monaten gänzlich zurückgezogen werden. In derselben Zeit werden die französischen Truppen die zweite Zone räumen.

Die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen wird sofort beginnen, nachdem die Ratifizierung des Youngplans durch das deutsche und das französische Parlament erfolgt und der Youngplan in Kraft getreten ist.

Ministerpräsident Briand hat hierbei ausdrücklich die Erklärung abgegeben, daß er nicht die Absicht habe, darauf zu warten, bis jeder einzelne der übrigen an dem Youngplan beteiligten Staaten die Ratifizierung des Youngplans durchgeführt habe. Die Räumung soll ohne Unterbrechung fortgesetzt werden, und zwar so schnell, als es technisch möglich ist. Sie soll spätestens in einem Zeitraum von acht Monaten, jedenfalls vor Ende Juni 1930 beendet sein.

## Auch die Kommissionsfrage geregelt.

Streitfälle aus Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrags kommen vor die Locarno-Kommissionen.

Gleichzeitig mit der Einigung über die Räumungstermine wurden im Haag auch endgültige Vereinbarungen in der Frage der sogenannten Vergleichskommission getroffen. Ein darüber veröffentlichter Bericht besagt:

Im Interesse einer allgemeinen friedlichen Regelung sind die Regierungen übereingekommen, daß Streitfälle, die sich aus der Auslegung der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrags ergeben — entmilitarisierte Rheinlandzone —, vor die durch den Locarno-Vertrag geschaffenen deutsch-belgischen und deutsch-französischen Vergleichskommissionen gebracht werden sollen und von diesen Kommissionen gemäß den ihnen nach dem Locarno-Vertrag zusehenden Kompetenzen und den im Locarno-Vertrag vorgesehenen Verfahren behandelt werden sollen.

Von maßgebender deutscher Seite wird dazu mitgeteilt, diese neue Vereinbarung ändere an dem bisherigen Zustand nichts. Die beiden Vergleichskommissionen des Locarno-Vertrages bleiben wie bisher nebeneinander bestehen, auch erfahre ihre Zuständigkeit keine Erweiterung. Im übrigen sei ausdrücklich festgestellt worden, daß jede Regierung das Recht habe, sich in Streitfällen statt an die Kommission, direkt an den Völkerrundrat wenden könne.

## Zeppelin-Weltfahrt beendet

Glatte Landung in Lakehurst. — In 21 Tagen um die Erde! — 30 000 Kilometer zurückgelegt.

New York, 30. August.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern 1,13 Uhr deutscher Zeitrechnung in Lakehurst gelandet und hat damit seinen ersten Weltflug erfolgreich beendet. Dr. Edener erhielt Glückwünsche über Glückwünsche. Insgesamt hat das Luftschiff auf seiner Fahrt von Lakehurst über Friedrichshafen—Tokio—Los Angeles nach Lakehurst mehr als 30 000 Kilometer zurückgelegt. Einschließlich des Aufenthalts auf den einzelnen Stationen dauerte die Fahrt um die Erde 21 Tage 5 Stunden und 31 Minuten.

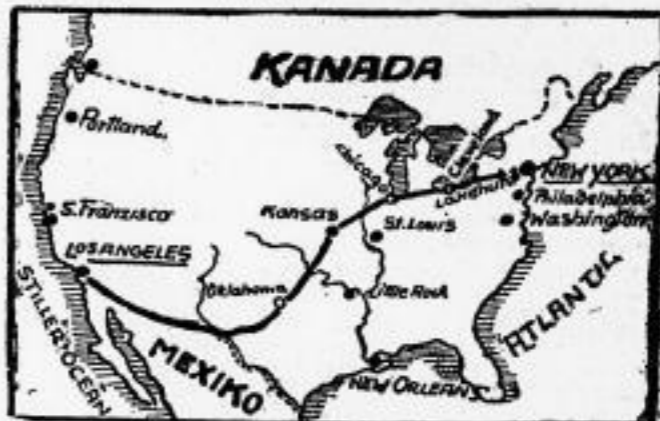
Die Fahrt von Los Angeles nach Lakehurst dauerte 51 Stunden, also etwas länger, als anfangs zu erwarten war. Dabei ist zu bedenken, daß das Luftschiff infolge der hohen Gebirgszüge und der Gewitterzonen nicht immer direkten Kurs nehmen konnte, sondern vielfach gezwungen war, seinen Weg durch gewundene Täler, entlang an himmelhohen Bergriesen, zu suchen.

## Der Triumphzug durch Amerika.

Der Flug des „Graf Zeppelin“ durch die Vereinigten Staaten gilt einem einzigen großartigen Triumphzug. Ueberall bot sich das gleiche Bild, drängten sich große Scharen begeisterter Menschen, die bewundernd zum Himmel blickten und dem „Graf Zeppelin“ zuzubekamen.

Bei der Ueberfliegung von Texas und Oklahoma hatte das Luftschiff durch Umwege und die Ungunst des Wetters viel Zeit verloren, die es dann aber teilweise wieder einholte. Die größeren Städte schickten dem „Graf Zeppelin“ Flugzeuggeschwader entgegen, die dann dem Luftschiff das Geleit gaben. Sobald das Luftschiff größere Städte erreicht hatte, begannen die Fabrik- und die Schiffsfirenen zu heulen. Vielfach wurden zur Begrüßung des Luftschiffes auch deutsche Bahnen gehißt.

Chicago empfing den „Graf Zeppelin“ mit einem ohrenbetäubenden Freudenlärm. Fast stillstehend neigte sich das Luftschiff salutierend nach vorn.



Ein besonders kühnster Empfang wurde dem „Graf Zeppelin“ in New York zuteil. Unzählbar war die Masse derer, die sich die ganze Nacht um die Ohren geschlagen hatte, nur um die Ueberfliegung der Freiheitshalle mitzuerleben. Als der „Graf Zeppelin“ dann im Schein der Morgensonne über New York hinwegglitt, hockte der Verkehr; wieder keulten Sirenen, wieder winkten Tausende und aber Tausende mit Flaggen und Tüchern. Nach der Umkreisung der Freiheitshalle nahm der „Graf Zeppelin“ dann Kurs auf Lakehurst.

## Die Landung in Lakehurst.

Schon viele Stunden vor der zu erwartenden Ankunftszeit des Luftschiffes hatte sich in Lakehurst eine gewaltige Menschenmenge eingefunden.

Als der Lautsprecher das Nähen des silbernen Luftriesen ankündigte, erreichte die Spannung der Menge ihren Höhepunkt. Wenige Minuten später erschien der „Graf Zeppelin“ von einem ganzen Schwarm von Flugzeugen begleitet über Lakehurst. Der Jubel der Massen war unbefähig; die Gassen auf Dr. Edeners wollten nicht verkommen. Als das Luftschiff langsam niederging und die Halbstane fallen ließ, war das Militär außerstande, die begeistertsten Zuschauer, die auf den Flugplatz kletterten, zurückzuhalten. Die Marinemannschaften ergriffen dann die Seite und zogen das Luftschiff über den Platz nach der Halle.

Sofort nach der Landung begaben sich Staatssekretär Dr. Melchner und Vizekonsul Dr. Kiep an Bord des Luftschiffes und überbrachten Dr. Edener, der auf der Kommandobrücke stand, die Glückwünsche des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung.

## Edeners historisches Verdienst.

Der Zeppelin-Weltflug ein Beweis für Wirken, Kraft und Befähigung des deutschen Volkes.

Anter den Glückwunschtelegrammen an Dr. Edener befindet sich ein Telegramm der Hamburg-Amerika-Linie, in dem es heißt:

„Die Weltfahrt ist glücklich vollendet und damit das größte Werk vollbracht, das menschlicher Geist für die Bewingung der Rüste je erträumte.“

Mit ehelicher Bewunderung und mit wachsendem Vertrauen haben alle Völker der Erde Ihre Fahrt begleitet und mit spontaner Herzlichkeit und kühnster Begeisterung haben diejenigen Sie begrüßt, die Augenzeugen Ihres Fluges waren. Sie haben durch eine echt deutsche Tat von technischer Vollendung die Kontinente und die Herzen der Menschen einander nähergebracht und zugleich Wirken, Kraft und Befähigung unseres Volkes zum Leben in und mit der Welt von neuem befestigt. Das ist und bleibt Ihr großes historisches Verdienst, zu dem die Hamburg-Amerika-Linie Sie und die Besatzung herzlich beglückwünscht.

Wägen die kommenden Jahre in gemeinsamem Planen und Wägen die Vollendung dessen bringen, was Sie mit der Fahrt um den Erdball getreu dem Bemannnis des alten Grafen so verheißungsvoll begonnen haben. Guno.“

## Sonnabend Start zur Heimfahrt.

Dr. Edener Gast des amerikanischen Präsidenten. — Kapitän Lehmann übernimmt die Führung.

Dr. Edener hat sich am Donnerstag nach der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von Lakehurst im Flugzeug nach Washington begeben, um dem amerikanischen Präsidenten Hoover einen Besuch abzustatten.

Bei der Verabschiedung von den Journalisten auf dem Flugplatz erklärte Dr. Edener, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ werde wahrscheinlich bereits am Sonnabend zur Heimfahrt nach Friedrichshafen starten. Die Führung des Schiffes werde Kapitän Lehmann übernehmen, da Dr. Edener zwei Wochen in Amerika zu bleiben gedenke, um den Präsidenten Hoover und zu bleiben gedenke, um den Präsidenten Hoover und Regierungsmitglieder zu besuchen. Aus geschäftlichen Gründen müsse er übrigens auch noch Akron im Staate Ohio fahren, wo er Besprechungen mit der Goodyear Corporation haben werde.

## Das neue Zeppelin-Luftschiff.

Fertigstellung der neuen West bis Oktober? Der Luftschiffbau Zeppelin hat den Prof. Braunhans-Basselbors beauftragt, die Innenausstattung des